

Inhalt

Vorwort	XIV
Einleitung	1
GERTRUD VON LE FORT UND HANS URS VON BALTHASAR	
I. Vorbemerkungen	5
1. Hinweis auf die Quellen	5
2. Kurzbiogramm	6
II. Darstellung	7
1. Die erste Gruppe (1935–1937)	8
a) Anfrage Balthasars wegen einer Claudel-Übersetzung	8
b) Glückwunsch der Dichterin zur Priesterweihe	9
c) Bitte um ein Vorwort zur Übersetzung »Fünf große Oden«	9
2. Die Rezension zum Roman »Die Magdeburgische Hochzeit« (1938)	12
3. Die zweite Gruppe (1939–1943)	15
a) Besprechung der Erzählung »Die Opferflamme« ...	15
b) Geschenk des Bändchens »Fünf große Oden«	16
c) Einladung zur Mitarbeit an der »Sammlung Klosterberg« und der »Schweizerischen Rundschau«	17
4. Die dritte Gruppe (1946–1947)	18
a) Plan einer Lizenzausgabe der Novelle »Die Letzte am Schafott«	18
b) Vortrag und Besuch der Dichterin in Basel	21
c) Weihnachtsgabe für die Dichterin	22
d) »Helfen Sie mir beten, dass die Inokulation wirklich gelingen«	24
e) Differenzen wegen des Romans »Der Papst aus dem Ghetto«	26
III. Schlussbemerkung	33
IV. Anhänge	34
1. Anhang: Repertorium der Korrespondenz	34
A. Hans Urs von Balthasar an Gertrud von Le Fort ...	34
B. Gertrud von Le Fort an Hans Urs von Balthasar ...	35
2. Anhang: Synopse der Korrespondenzdaten	35
3. Anhang: Statistik der Schreiben	36

LUDWIG UND CHRISTINE DERLETH
UND HANS URS VON BALTHASAR

I.	Vorbemerkung zum Marbacher Konvolut	37
II.	Darstellung	39
	1. Vorgeschichte	39
	2. Der erste Teil des Konvolut's	41
	a) Der erste Besuch am 6. Januar 1942	42
	b) »Weckruf« an den Dichter	44
	c) »Der Tod des Thanatos«	46
	d) Bemerkungen zu den Betrachtungen über das Johannesevangelium der Adrienne von Speyr	51
	e) Einblick in die Schreibwerkstatt Balthasars	53
	f) Gründung des Johannesverlags	54
	g) Weitere Besuche und Zeichen der Verbundenheit ...	55
	3. Exkurs: Stefan George – ein Vorbild für Balthasar?	56
	a) Der Zürcher Freundeskreis: Marga Wertheimer, Joseph Fraefel, Emil Lerch, Berthold Neidhart, Johannes Oeschger, Hans Urs von Balthasar	58
	b) Imitation der George-Schrift	61
	c) Balthasar als Leser Stefan Georges	63
	α) »Der Stern des Bundes«	63
	β) Die Episode mit »Maximin. Ein Gedenkbuch«	64
	γ) »Der Siebente Ring«	65
	d) Stefan George – ein Vorbild für Balthasar?	65
	4. Der zweite Teil des Konvolut's	66
	a) Rat von Frau Derleth anlässlich des Ordensaustritt's .	66
	b) Hinweise auf den labilen Gesundheitszustand der Adrienne von Speyr	68
	c) Einladung zur Mitarbeit am Gedenkbuch	69
	5. Der Abbruch der Beziehung	71
	a) Der Werbeprospekt für den Auswahlband	71
	b) Ein Missverständnis und seine Aufklärung	74
	c) Das jähe Ende wegen Balthasars Integralismus- Artikel	77
	d) Im Spiegel des späteren Berichtes	79
III.	Schlussbemerkung	81
IV.	Anhänge	83
	1. Anhang: Repertorium der Korrespondenz	83
	A. Hans Urs von Balthasar an Ludwig Derleth	83
	B. Hans Urs von Balthasar an Christine Derleth	84
	C. Christine Derleth an Hans Urs von Balthasar	87

2. Anhang: Synopse der Korrespondenzdaten	89
A. Erster Teil des Konvoluts	89
B. Zweiter Teil des Konvoluts	91
3. Anhang: Statistik der Schreiben	92
4. Anhang: Auszug aus Balthasars Integralismus- Aufsatz (1963)	92

REINHOLD SCHNEIDER
UND HANS URS VON BALTHASAR

I. Vorbemerkungen	96
1. Kurzbeschreibung der Quelle	97
2. Methodischer Hinweis	98
II. Darstellung	99
1. Der erste Abschnitt 1943–1951	99
a) Bitte des Herausgebers der »Sammlung Klosterberg«	99
b) Erster Besuch Balthasars bei Schneider im Mai 1947	102
c) Gründung des Johannesverlags	103
d) Besprechungen Schneiders für einzelne Werke Balthasars	104
e) Engagement Schneiders für die Werke der Adrienne von Speyr	106
α) Besuch am 26. Juni 1949	106
β) »Beichte im Sinne der Mystiker. Adrienne von Speyr«	107
γ) »Das totale Zeugnis«	107
f) Austritt aus dem Jesuitenorden	108
2. Der zweite Abschnitt 1951–1953	110
a) Der »Fall Reinhold Schneider«	111
b) Besuch Balthasars zusammen mit Adrienne von Speyr am 17. Juni 1951	112
c) »Rechenschaft. Worte zur Jahrhundertmitte«	112
d) Erste Diatribe über den Krieg	113
e) Heiligenbilder der Adrienne von Speyr	115
f) Monographie »Reinhold Schneider. Sein Weg und sein Werk«	115
α) Genese der Monographie	115
β) Zweite Diatribe über den Krieg	119
g) »Ausgewählte Werke in vier Bänden«	122
h) Im Spiegel zweier Widmungen	123
3. Der dritte Abschnitt 1953–1957	124
a) 50. Geburtstag Reinhold Schneiders	124
b) Plan eines Bandes über den Bildhauer Albert Schilling	125

c) 50. Geburtstag Hans Urs von Balthasars	126
d) Werkgeschichtliche Hinweise	128
III. Rückblick und Ausblick	129
1. Rückblick	129
2. Ausblick	130
IV. Anhänge	131
1. Anhang: Repertorium der Korrespondenz	131
A. Hans Urs von Balthasar an Reinhold Schneider	136
B. Reinhold Schneider an Hans Urs von Balthasar	136
2. Anhang: Konkordanz zwischen meiner Zählung (= neu) und der Karlsruher Zählung (= alt)	137
3. Anhang: Primärbibliographie	138
A. Arbeiten Hans Urs von Balthasars über Reinhold Schneider	138
B. Arbeiten Reinhold Schneiders über Hans Urs von Balthasar	139
C. Arbeiten Reinhold Schneiders über Adrienne von Speyr	139

REGINA ULLMANN/ELLEN DELP UND HANS URS VON BALTHASAR

I. Vorbemerkungen	141
1. Biographische Hinweise	141
a) Regina Ullmann	141
b) Ellen Delp	142
2. Archivalische Hinweise	143
II. Darstellung	144
1. Adressatin Regina Ullmann	144
a) Bitte um ein Manuskript für die »Sammlung Klosterberg«	145
b) Vermittlung der Konversion von Frau Ellen Delp ...	145
c) Im Dienst der Werke von Adrienne von Speyr	147
d) Zwei undatierte Schreiben	151
2. Adressatin Ellen Delp	152
a) Konversion	152
b) Spiegel der Zürcher Jahre Balthasars	157
c) Doppelgruß nach Schloss Eilandfrieden	161
d) Das Jahr der schweren Erkrankung Balthasars	162
e) Kondolenz zum Tod von Regina Ullmann	163

f) Dank für Ellen Delps Biographie über Regina Ullmann	163
III. Ergebnis	165
IV. Anhänge	168
1. Anhang: Repertorium der Korrespondenz	
Hans Urs von Balthasar an Regina Ullmann ..	168
2. Anhang: Repertorium der Korrespondenzauswahl	
Hans Urs von Balthasar an Ellen Delp	169

HERBERT MEIER UND HANS URS VON BALTHASAR

I. Vorbemerkungen	172
1. Biographisch-bibliographische Notiz	172
2. Korrespondenzauswahl	174
II. Darstellung	174
1. Vorgeschichte	175
a) Vortrag Balthasars in Solothurn im Winter 1942	175
b) Kenntnisnahme des Übersetzers Balthasar	175
c) Episode mit dem Finderlohn	176
d) Erste Begegnung Ende November 1947	177
e) Teilnahme an den Exerzitien der »Studentischen Schulungsgemeinschaft« in Bad Schönbrunn	178
2. Stationen einer Freundschaft	179
a) Mentor des Dramatikers	179
b) Mentor des Lyrikers	183
c) Lob für die Doktorarbeit	185
d) Herbert Meier bespricht Balthasars »Die Gottesfrage des heutigen Menschen«	186
e) Mentor des Romanciers	187
f) »Chaldäa I und II«	189
g) Balthasar bespricht Herbert Meiers Roman »Stiefelchen«	195
h) Anerkennung der erreichten Meisterschaft	195
III. Nachbemerkungen	197
1. Mentoren-Rolle	198
2. Mosaiksteine für die Biographie	199
IV. Anhänge	200
1. Anhang: Repertorium der Korrespondenzauswahl	
Hans Urs von Balthasar an Herbert Meier	200
2. Anhang: Besprechung Balthasars von Herbert Meiers Roman »Stiefelchen. Ein Fall«	201

ELISABETH LANGGÄSSER
UND HANS URS VON BALTHASAR

I.	Elisabeth Langgässer	203
II.	Sechs Briefe von Hans Urs von Balthasar an Frau Langgässer	204
III.	Zeugnis für Adrienne von Speyr	210
IV.	Anhang: Repertorium der Korrespondenz Hans Urs von Balthasar an Elisabeth Langgässer .	211

ANNETTE KOLB UND HANS URS VON BALTHASAR

I.	Vorbemerkungen	213
	1. Das Konvolut der Münchner Stadtbibliothek	213
	2. Kurzbiogramm	214
II.	Darstellung	215
	1. »Ich muss nun endlich meine Eier in der heißen Lava von Bernanos zuende kochen«	215
	2. »Ich bin oft ganz beschämt, so lustig durchs Leben zu bummeln«	216
	3. »Am 17. könnten wir, wenns Ihnen so lieb ist, im Cayré auftauchen, um die Fünfuhrstunde«	216
	4. »Das Festlein in Luzern ... war schließlich ganz erträg- lich«	217
	5. »Wir freuen uns, wenn Sie noch einmal uns die Ehre erweisen wollen«	218
	6. »Nur schade, dass ich Ihnen die blöden Tulpen brachte statt Pralinés«	218
	7. »Sehr in Sorge um die römische Wahl«	219
	8. »Mir gehts wieder ganz gut«	219
	9. »Mir gehts wohl besser, aber ich hab den Vamp noch im Innersten«	220
	10. »Alle lieben Grüße vom ›Trio‹«	220
	11. »Ich dachte, er habe mich fallengelassen, wie die übrigen S.J. begreiflicherweise«	221
	12. »Wir werden Sie einmal aufstöbern kommen«	221
	13. »Dank, Sie Unverwüstliche, für Ihre neuesten Kinder«	222
	14. »Im heutigen Salzburg noch Mozart zu hören ist sicher ein Wagnis, der grässliche Strauß wird wohl alles über- tönt haben, heuer«	223
	15. »Denn das jetzt Getrennte gehört ja zusammen, und einen Teil Ihres Herzens hat er mit zu Gott genommen«	224

16. »Aus dem Ehrenbegräbnis ... tauche ich wieder ein wenig auf«	224
III. Rückblick	225
1. Dokument der Freundschaft	225
2. Biographische Fixpunkte	226
IV. Anhang: Repertorium der Korrespondenz	
Hans Urs von Balthasar an Annette Kolb	227

ERIKA MITTERER UND HANS URS VON BALTHASAR

I. Vorbemerkungen	229
1. Das Marbacher Konvolut	229
2. Die Adressatin	230
3. Methodische Überlegung	232
II. Darstellung	233
1. 1972–1973: Auftakt	233
a) »Klopfsignale«	233
b) Lesehilfe für die Werke Adriennes von Speyr	235
2. 1974–1981: Durchführung	236
a) 1974: »Entsöhnung des Kain«	237
b) 1975:	243
α) Dogmatikertagung vom 1. bis 4. Januar 1975 in Luzern	243
β) Opusculum zum 80. Geburtstag von Henri de Lubac	244
γ) Ansprache bei der Millenarfeier des Mainzer Domes	245
δ) Dank für den Glückwunsch zum 70. Geburtstag	245
ε) Vortrag am 18. November 1975 bei der Tagung der Ordens- oberen in Lainz	246
c) 1976:	246
α) Communio-Tagung in München	247
β) Plan für eine Essaysammlung	248
d) 1977:	248
α) Dogmatikertagung vom 2. bis 6. Januar 1977 in Salzburg	248
β) Zustimmung zum Roman »Alle unsere Spiele«	250
e) 1978–1979: Bändchen eines Wiener Priesters im Johannesverlag	252
f) 1980–1981: Beidseitige Staroperation	255
3. 1982–1988: Abgesang	258
a) Auf dem Weg zur Gründung eines priesterlichen Zweiges der Johannesgemeinschaft	258
b) Sedisvakanz in Wien	261
c) Geistlicher Zuspruch	262
d) Dank für den Glückwunsch zum Kardinalat	264

III. Rückblick	264
1. Blickpunkt Kirche Schweiz	265
2. Blickpunkt Kirche Österreich	266
3. Blickpunkt Kirche Deutschland	267
4. Die Wiener Adressen der Studentenzeit	268
IV. Anhang: Repertorium der Korrespondenz	
Hans Urs von Balthasar an Erika Mitterer	271

LITERATUR UND THEOLOGIE

I. Balthasars Weg zur Literatur	275
1. Kollegienzeit in Engelberg und Feldkirch	275
2. Fremdenmatura in Zürich	276
3. Neun Semester Germanistikstudium in Zürich, Wien, Berlin	277
4. Promotion	278
a) Doktorprüfung	278
b) Gutachten	279
c) Die bedankten Professoren	280
α) Die zweite Liste	280
β) Die erste Liste	281
d) Schriftwechsel wegen des Adelsprädikats	282
5. »Apokalypse der deutschen Seele«	284
II. Im Gespräch mit Literaten	285
1. Die Rolle des Bewunderers	286
2. Die Rolle des Verlegers	287
3. Die Rolle des Seelsorgers	287
4. Die Rolle des Mentors	288
5. Die Rolle des Vermittlers	288
III. Literatur und Theologie	289
1. Funktionale Perspektive	289
a) Schule des sprachlichen Stils	289
b) Sensibilisierung für die »Zeichen der Zeit«	290
c) Theologische Literaturkritik	290
d) Katalysator theologischer Innovation	291
2. Systematische Perspektive	293
a) Anlass	293
b) Analyse	294
α) Sprache der Menschen	294
β) Sprache Gottes	295
γ) Heilige Schrift	298
c) Umfeld	299

3. Begegnungshorizont Kultur	300
a) Aussagen des 2. Vaticanums	300
b) Desiderat einer christlichen Kulturlehre	302
c) Würdigung	304
Personenregister	307
Copyright-Vermerke	317
Veröffentlichungen des Verfassers über Hans Urs von Balthasar	318